

Elektronische Klangmusik

Udo matthias 07626-2 999 847

mobil: 017621-605276

<http://www.udomatthias.com>

<https://www.facebook.com/udo.matthias.3>

info@udomatthias.com

If it feels good, it must be in time!!



Digitale Revolution

Mit der digitalen Revolution ist es genau gleich wie mit den „Sechzigern“, wer darüber redet war nicht dabei.

Es ist oft schwer, etwas zu sagen, ohne dass man überheblich klingt. Ob es nun Musik, oder andere Bereiche betrifft, jetzt reden alle, sogar im Fernsehen, Grün auch, über digitale Revolution, weil man inzwischen ein Handy bedienen kann ohne gleich intimstes von sich Preis zu geben. Es ist schon fast wieder „ewig“ her, dass Industrie 4.0 verwirklicht wurde. Heute redet man darüber.

Was hat das mit Computermusik, Computer Jazz und elektronischer Klangmusik zu tun?

Heute noch, ist es so, dass viele Mitglieder der Domäne „Elektrik und Electronic“ stolz darauf sind, anders zu denken als die Mitglieder des Maschinenbaus. Maschinenbauer müssen sehen, dass sich etwas bewegt um zu verstehen, die Elektronen sieht man nun aber nicht und es bewegt sich trotzdem enorm viel.

Das ist Geschichte: Heute ist es so, dass Informatiker von beiden Seiten angegriffen werden.

Eine Diode als einfachstes Beispiel in Software zu simulieren, ist sicherlich seit 30 Jahren oder mehr kein Problem mehr. Simulationen in der Systemtheorie mit Prozessen und angewandter Regelungstechnik auch kein Problem mehr. Mit Signalen, Prozessen und Systemen sind wir schon ganz nahe an der algorithymischen Komposition. Ganze modulare Systeme können simuliert werden und teure Hardware voll ersetzen und trotzdem bleiben bei vielen noch Zweifel und Vorurteile bestehen, weil man nicht wahr haben will, was nicht sein darf. Wie schon immer eben.

Johannes Kreidler, Harry Lehmann und Claus-Steffen Mahnkopf schreiben in Ihrem kleinen Buch „Musik, Ästhetik Digitalisierung“ u.a. auch darüber wie man heute noch mit Vorurteilen zu kämpfen hat. Die Medienrevolution ist schon lange wieder vorbei und jetzt in der Krise unterrichtet man auch in Deutschland mal über das Internet. Welch ein



Fortschritt. OER Das Internet ist und bleibt eine Revolution für die, welche Kompetenz erworben haben. Das ist es was mich freut, eine „Revolution“ die man sich erst einmal gar nicht wirklich vorstellen konnte, als man im CERN mal schnell zwei Rechner verband.

Ich würde jetzt zum selben Thema in der Musik kommen, will aber aus Zeitgründen einfach zwei Spezialisten zu diesem Thema nennen.

Elektronische Klangmusik

Udo matthias 07626-2 999 847

mobil: 017621-605276

<http://www.udomatthias.com>

<https://www.facebook.com/udo.matthias.3>

info@udomatthias.com

If it feels good, it must be in time!!



Die digitale Revolution der Musik Eine Musikphilosophie

VON [Harry Lehmann](#)
und weiter:



In diesem Buch prallen Welten aufeinander. Die digitale Revolution scheint wie ein Angriff auf den etablierten Musikbetrieb. Dieser gilt nicht nur dem Klangkörper, sondern dem Studium, der Praxis, der Vermittlung, der Aufführung und der Verbreitung neuer wie alter „ernster“ Musik überhaupt. Die hier vertretenen Positionen lassen einen Generationenkonflikt vermuten, derer, die mit der Selbstverständlichkeit im Umgang mit dem Computer als einer „zweiten Welt“ aufgewachsen sind und sich mit der Quantifizierung und Beschleunigung einen Zugewinn an Freiheit versprechen, mit dem, der sich einem emphatischen Werk- und Kunstbegriff verpflichtet sieht und damit dem Immanenzprozess künstlerischer Produktion.

Fortschrittsgläubigkeit in der Kunst ist keine neue Sache. Vor gut hundert Jahren formulierte Filippo T. Marinetti sein erstes Futuristisches Manifest einer neuen Maschinenkunst. Es sollte aber hundert Jahre dauern, bis die technischen Möglichkeiten auch einen qualitativen Quantensprung erahnen lassen. An dem Punkt der „Qualität“ scheiden sich nun die Geister. Und: Erschlägt das Konzept die Idee oder geht letztere im ersten auf...

Komposition, musikalische Praxis und musikalische Wahrnehmung stehen an einem Scheideweg. Die rasche Entwicklung der digitalen Welt samt ihrer Vernetzung wird für die musikalische Kreation nicht folgenlos bleiben. Zu lange Zeit war es still um musikästhetische Differenzen in neuer Musik. In der vorliegenden grundsätzlichen Kontroverse werden nun **überfällige und drängende Fragen an die Zukunft neuer Musik gestellt und teils polemisch ausgefochten.**

Die Kontroverse, die nach Harry Lehmanns Eingangstext zwischen Johannes Kreidler und Claus-Steffen Mahnkopf geführt wird, bleibt schlussendlich ergebnisoffen und wird sicher zu Folgediskussionen Anlass geben. Mit den abschließenden Beiträgen wurden persönliche Texte aus dem erweiterten Umfeld der Debatte vereinbart.